



Abend:

Zeitung.

138.

Sonnabend, am 9. Juni 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Erinnerung.

Könnt ihr den Nord- und Südpol einen,  
Das Eis vermählen mit der Glut,  
Die Lust verschwistern mit dem Weinen,  
Und friedlich gatten böß und gut?

Könnt ihr des Jammers bange Scenen  
In Einklang bringen mit dem Glück?  
Das größte Widerspiel der Thränen  
Vereinigen in Einem Blick? —

„Erinn'ung“ heißt die Zauberfette,  
Die bindet, was sich feindlich scheint,  
Die Rosen streut auf's Dornenbette,  
Und zwischen Bonnelächeln weint.

Die in der Trennung Bermuthschaale  
Der Liebe süßen Nektar mischt,  
Und mit der Freundschaft jungem Strahle  
Verjährt'ner Falschheit Spur verwischt.

Wie Wolken sich am Himmel jagen,  
Wie Wellen flieh'n im Wechselschwung,  
So gränzt Genießen an Entsagen  
Im Bilde der Erinnerung.

Bereinzelt tritt der Schmerz in's Leben,  
Bereinzelt tritt die Lust herein;  
Nicht Wahl, der Zufall bringt es eben:  
Den dunklen Stein, den lichten Stein.

So zeigt von Nacht und Sonnenscheine  
Ein bunt Gewirre sich dem Blick:  
Erinnerung erst vereint die Steine  
Zur bedeutungsvollen Mosaik.

Joh. Gabr. Seidl.

### Erinnerungen aus Frankreich.

(Fortsetzung.)

#### 8. Von Avignon bis Aix in der Provence.

Motto: La nature est le seul ami, qui ne nous  
abandonne jamais, le seul bonheur  
qui nous reste fidèle. A. Karr.

Nur zwei Tage blieb ich in Avignon, die Hitze ward  
unerträglich und nur Abends wagte ich auszugehen. Die  
Einwohner wogten auch bis gegen Mitternacht auf allen  
Straßen und Plätzen umher, und es gab kein café in  
der Stadt, welches nicht unter seinem Zelte vor der Thüre  
eine große Anzahl Limonadentrinker und Politiker ver-  
sammelt hätte. Die „Quotidienne“ und die „Ga-  
zette de France“ sind überall zu finden.

Den 26. August Morgens um 6 Uhr verließ ich die  
alte Stadt, und folgte der mit Oliven und Mandelbäu-  
men bepflanzten Straße nach Aragon. In den Ebenen  
rechts und links vom Wege standen die Weinstöcke dicht  
nebeneinander. Große, blaue Trauben hingen lockend  
dazwischen und nur hier und da hatte der Eigenthümer  
die am Wege stehenden mit Kalk bestreut. Von Zeit zu  
Zeit gewahrte man einen Wächter mit Gewehr und Ta-  
sche, um die zweibeinigen Rächer aller Art zu verscheu-  
chen. In der Lombardei ist es dem Reisenden nicht ver-  
wehrt die reife Traube zu pflücken und zu verzehren, hier  
aber fehlt diese Erlaubniß, jedoch verweigert man selten  
den armen Reisenden die erbetene Traube. Vor jedem  
Garten, vor jeder Besitzung steht ein Tischchen auf der  
Straße, wo Feigen, Mandeln, Melonen, Trauben und